Forum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **94 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

2x Nein zu den Ausstiegsinitiativen «Strom ohne Atom» und «Moratorium Plus»

Hans R. Gubser, Mitglied der Konzernleitung Axpo Holding

Am 18. Mai 2003 gelangen die beiden gegen die Kernenergie gerichteten Initiativen «Strom ohne Atom» und «Moratorium Plus» zur Abstimmung. Das Schweizer Volk wird sich damit einmal mehr über die Zukunft der Kernenergie in der Schweiz an der Urne entscheiden müssen. Beide Initiativen haben den Ausstieg aus der Kernenergie zum Ziel. Bei der radikalen Ausstiegsinitiative ist das Ziel klar zu erkennen. Beim «Moratorium Plus», das sich vom früheren Moratorium erheblich unterscheidet, ist dieses leider nicht auf Anhieb ersichtlich.

Die Kernenergie ist in den letzten 30 Jahren zum Grundpfeiler der Schweizer Stromversorgung geworden. Mit einem Produktionsanteil von rund 40% versorgt die Kernenergie heute gemeinsam mit 60% einheimischer Wasserkraft die Schweiz sicher, kostengünstig, klimaschonend und umweltgerecht mit Strom. Die Vorteile unserer heutigen Stromversorgung, deren Bedeutung für unsere Gesellschaft und Wirtschaft und damit für den Wohlstand der Schweiz wohl unbestritten ist, ohne jegliche Not aufzugeben, erscheint mir geradezu absurd.

Wir können wohl nicht behaupten, dass bei einer Annahme der Initiativen die Lichter in der Schweiz ausgehen würden oder unsere Wirtschaft zum Stillstand käme. Sicher ist aber, dass alle Lösungen für den Ersatz von 40% Kernenergie, welcher Art diese auch immer sein mögen, vorurteilslos und gesamtheitlich beurteilt, wesentlich schlechter sein werden. Gleichzeitig würde die vorzeitige Stilllegung der Schweizer Kernkraftwerke einen von uns allen zu tragenden immensen volkswirtschaftlichen Schaden hinterlassen. Das unabhängige und renommierte Bremer Energie Institut beziffert diesen Schaden je nach gewählter Ersatzstrategie zwischen 26 und 62 Milliarden Franken.

Bei einer Annahme der Initiativen würden wir die rasch entstehenden Versorgungslücken aus nahe liegenden Gründen aus gasgefeuerten Kraftwerken ersetzen. Die zusätzlichen Gasimporte – wohl aus Russland – würden unsere Auslandabhängigkeit massiv erhöhen. Gleichzeitig stiege der CO_2-Ausstoss um rund 23% von 44 auf 54 Millionen Tonnen CO_2 pro Jahr. Unsere eingegangenen Verpflichtungen im Rahmen der abgeschlossenen Klimakonventionen wären nicht oder nur mittels drastischer Massnahmen erfüllbar. Die Einführung einer hohen CO_2-Steuer würde damit wohl unumgänglich werden und würde, wenn im Alleingang eingeführt, den Wirtschaftsstandort Schweiz weiter schwächen.

Wie immer in der Kernenergie-Auseinandersetzung, schlagen die Initianten das Stromsparen und die neuen erneuerbaren Energien als Alternativen vor. Nach dem Fiasko mit der Fotovoltaik soll uns nun die Windenergie aus dem Ausland retten. Die Windenergie ist wegen ihrer unregelmässigen Verfügbarkeit für den Ersatz von 3000 MW Grundlastkapazität völlig ungeeignet und müsste trotz enormer Fortschritte bei den Kosten auch an den günstigsten Standorten mit hohem Aufwand subventioniert werden. Die Windenergie ist zukunftsträchtig, ihr Einsatz und die damit verbundenen höheren Kosten ergeben aber nur dann einen Sinn, wenn damit der Verbrauch von fossilen Energieträgern reduziert werden kann. Es wäre an der Zeit, dass auch die Befürworter der Initiativen die wahren und grossen Herausforderungen für eine sichere, gerechte und einigermassen umweltverträgliche globale Energiezukunft erkennen würden. Die Probleme liegen primär beim verantwortungslos hohen Abbau der beschränkt vorhandenen fossilen Energievorräte und bei den damit zusammenhängenden, immer noch rasant steigenden CO_2-Emmisionen mit all ihren Folgen und nicht bei der Kernenergie.

Aufgrund der hier in Kürze dargelegten Überlegungen bin ich persönlich überzeugt, dass ein Ausstieg aus der Schweizer Kernenergie heute und auch noch über Jahre hinweg ökologisch falsch, teuer und äusserst riskant wäre. Setzen wir daher gemeinsam alles daran, den Ausstieg zu verhindern.

Französische Übersetzung in Heft 8/2003